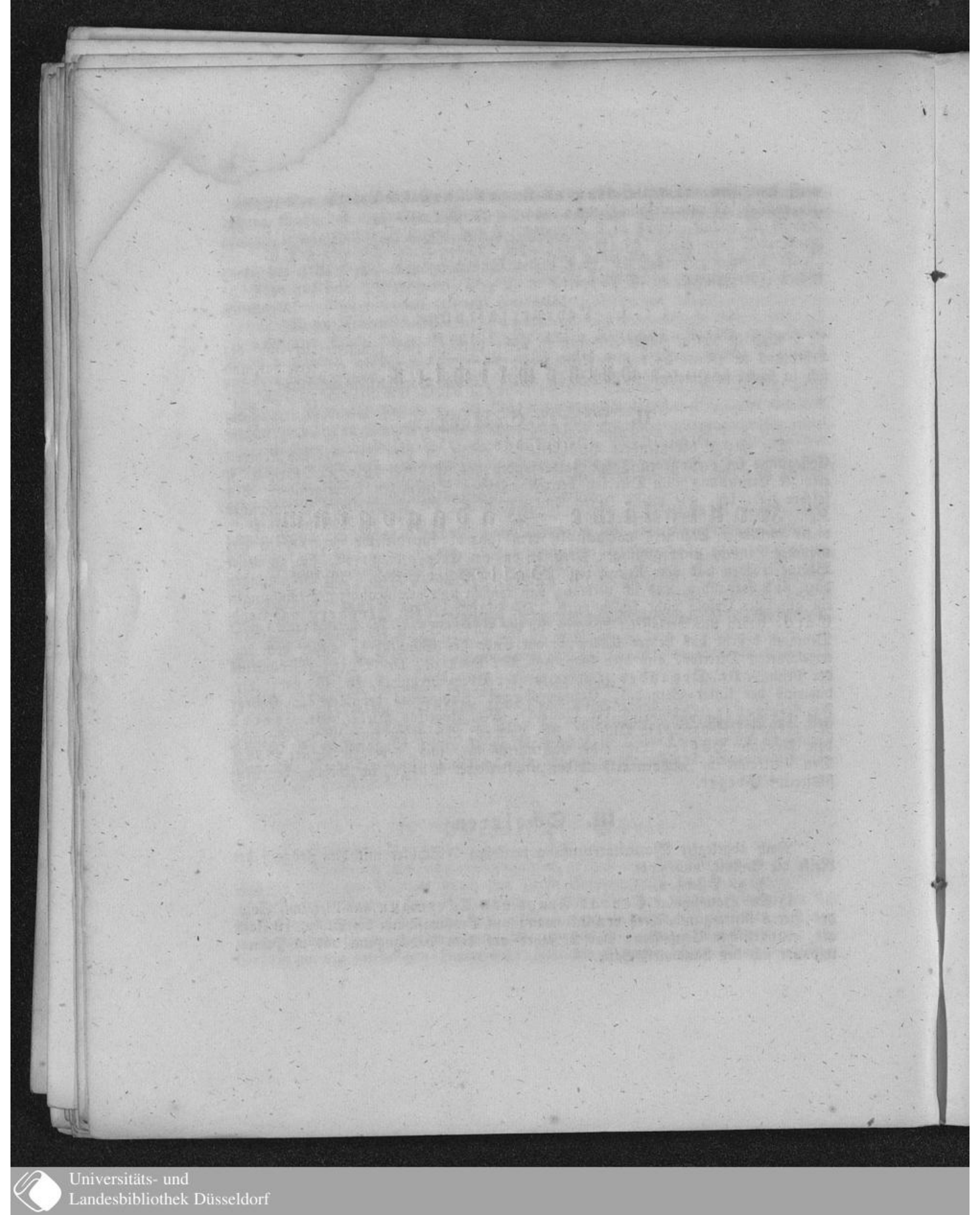
Schulnachrichten

über das

Königliche Pädagogium

zu Halle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Lehrverfassung.

Auch in diesem Jahre erscheint es nicht nöthig, eine genauere Uebersicht des Lehrplans zu geben, da derselbe keine wesentlichen Veränderungen erfahren hat, und sich in seiner allgemeinen Gestaltung an die geltenden Vorschriften anschließt.

II. Lehrer-Collegium.

Die einzige bedeutendere Veränderung, welche in dem Personal des Lehrer-Collegiums im verflossenen Jahre stattgefunden hat, ist durch meine zu Ostern d. J. erfolgte Ernennung zum Director der Franckeschen Stiftungen herbeigeführt. Als solcher habe ich, wie meine letzten Amtsvorgänger, die unmittelbare Leitung des Königl. Pädagogiums übernommen. Möchte diese Anstalt, die Bildungsstätte so vieler trefflicher Männer, nachdem so dem langen, für dieselbe natürlich in gar mancher Hinsicht nicht günstigen Provisorium ein Ende gemacht ist, sich zu neuer Blüthe erheben und von Neuem recht Vielen ein Segen werden. Alle Bedingungen dazu sind vorhanden, und ich vertraue, daß ernsten und gewissenhaften Bemühungen ein günstiger Erfolg nicht fehlen wird. Die Hülfslehrer Dr. Hertzberg und Cand. Garcke haben uns verlassen: dagegen ist der Cand. Blau als solcher eingetreten. Demnach besteht das Lehrer-Collegium am Ende des Schuljahrs, außer dem unterzeichneten Director, aus dem Insp. adj. Dr. Daniel, Dr. Voigt (Ordinarius der Prima), Dr. Dryander (Ordinarius der Ober-Secunda), Dr. Garcke (Ordinarius der Unter-Secunda), College Nagel (Ordinarius der Tertia), College Fr. Niemeyer (Ordinarius der Quarta), Mathematikus Puls, Dr. Conrad Niemeyer (Ordinarius der Quinta), Mr. Louis, Lehrer der französischen Sprache, dem Rendant Hößler, Lehrer der Naturgeschichte, und dem Hülfslehrer Blau. Den Unterricht im Zeichnen ertheilt der Kupferstecher Voigt, im Gesang der Musikdirector Greger.

III. Scholaren.

Nach abgelegter Maturitätsprüfung verließen 7 Schüler mit dem Zeugniß der Reife die Anstalt, und zwar

A. zu Ostern v. J.

1) Der Hausscholar Conrad Franz von Uckermann aus Breslau, Sohn des Herrn Rittergutsbesitzers von Uckermann auf Großmaschmin bei Stolp, 19 Jahr alt, evangelischer Confession, war 2 Jahre auf dem Pädagogium und in Prima, widmete sich der Landwirthschaft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) Der Stadtscholar Ernst August Leopold Zimmermann aus Friedeburg, Sohn des verstorbenen Herrn Oberamtmann Zimmermann, 17 1/2 Jahr alt, evangel. Conf., war 6 Jahr auf dem Pädagogium, 2 in Prima, studirt die Rechte.

3) Der Stadtscholar Theodor Friedrich Ernst Koch aus Naumburg, Sohn des Hrn. Appellationsgerichts-Secretärs Koch, 21 Jahr alt, evangel. Conf., 1/2 Jahr auf dem Pädagogium, 2 1/2 J. in Prima (2 J. in Schulpforta), studirt Theologie.

B. zu Michaelis d. J.

4) Der Stadtscholar Leopold Heinrich Durante Witte aus Halle, Sohn des Herrn Professors Dr. Witte, 17 1/4 Jahr alt, evangel. Conf., 7 1/2 Jahr auf dem Pädagogium, 2 in Prima, studirt Theologie.

5) Der Stadtscholar Otto Theodor Emil Schwabe aus Eisleben, Sohn des Herrn Hofraths Schwabe, 18 Jahr alt, evangel. Conf., 4 1/2 Jahr auf dem Pädagogium, 2 in Prima, studirt Jura.

6) Der Hausscholar Gerlach Heyno von Münchhausen aus Herrengosserstedt, Sohn des Herrn Rittergutsbesitzers von Münchhausen auf Herrengosserstedt, 17 3/4 Jahr alt, evangel. Conf., 4 1/2 J. auf dem Pädagogium, 2 in Prima, ging zur militärischen Laufbahn über.

7) Der Hausscholar Karl Friedrich Philipp Bennecke aus Athensleben, Sohn des Herrn Oberamtmanns Bennecke, 19 Jahr alt, evangel. Confess., 7 1/2 Jahr auf dem Pädagogium, 2 in Prima, studirt Jura.

Außerdem verließen die Anstalt im Laufe des Jahrs 14 Schüler, und zwar aus Prima: Altenstadt (Militär), Maaß (Landwirthschaft), Dieck I. (latein. Schule), Roth (Mechanikus);
Ober-Secunda: v. Borcke (Militär), v. Bredow (Militär), Dieck II., (latein. Schule);
Unter-Secunda: v. Krosigk (wegen Kränklichkeit), Bertram (Seemann), Pauly (nach Ilfeld), v. Rauchhaupt (Seemann);
Tertia: Bothmer (Militär), Bennecke (Landwirth);
Quarta: Keferstein (Buchhändler), Zahn (Privatunterricht).

Im zweiten Quartal des Sommer-Semesters betrug die Frequenz der Anstalt 77 Scholaren, von denen 13 in Prima, 8 in Ober-Secunda, 6 in Unter-Secunda, 27 in Tertia, 16 Quarta, 7 in Quinta saßen. Unter dieser Zahl befanden sich 23 Hausscholaren.

IV. Chronik der Schule.

Die Eröffnung des neuen Schuljahres geschah am 12. October v. J. in gewohnter Weise im Betsaale durch den Herrn Inspector adj. Dr. Daniel.

Am 15. October, dem Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs, vereinigten sich die beiden Gymnasien der Francke'schen Stiftungen zu einer gemeinsamen Festfeier, welche in dem großen Versammlungssaale abgehalten wurde. Herr Oberlehrer Dr. Geier an der lateinischen Hauptschule hielt die Festrede. Am Abend vereinigte

ein durch patriotische Ansprachen gehobenes und von gemüthlicher Traulichkeit getragenes Festmahl die Lehrer und Hausscholaren im Actussaale.

Das auf den 21. November fallende Gedächtnißfest der Verstorbenen, so wie der 6. und 11. Dec. — die Todestage des Directors Niemeyer und des Scholaren Conrad v. Krosigk — forderten die Anstalt auf, mit Pietät auch ihrer Todten zu gedenken.

Am 14. März beging die Anstalt ihre jährliche Communionfeier. Die durch den Herrn Superintendenten Dr. Tiemann vorbereiteten Hausscholaren Marbod v. Kalm, Emil v. Beulwitz und Georg v. Oppel nahmen, nachdem sie feierlich eingesegnet waren, zum ersten Male an der heiligen Feier Antheil.

An demselben Tage waren es 25 Jahre, seitdem der Inspector der Realschule, Herr Ziemann, als Lehrer in den Francke'schen Stiftungen eingetreten war. Die Lehrer-Collegien der beiden Gymnasien ergriffen gern diese Gelegenheit, um demselben durch eine gemeinschaftliche Deputation ihre herzlichen Glückwünsche darzubringen. In ähnlicher Weise gab das auf den 7. April fallende funfzigjährige Jubiläum des Hrn. Directors Dr. Haacke zu Stendal Veranlassung, dem würdigen Jubilar, der am Königl. Pädagogium seine pädagogische Laufbahn begonnen hatte, im Namen dieser Anstalt durch ein Sendschreiben die Gefühle herzlichster Theilnahme und Verehrung auszusprechen.

Am 17. März wurde das Winterhalbjahr mit der Vertheilung der Censuren geschlossen. Das Sommersemester begann am 6. April.

Am 7. April geschah in feierlicher Weise meine Einführung als Director der Francke'schen Stiftungen durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Möller, welcher in Folge der eingetretenen Erkrankung des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Schaub höhern Orts damit beauftragt worden war. Sie fand in dem großen Versammlungssaale statt, in welchem sich sämmtliche Lehrer, Lehrerinnen und Beamten der vereinigten Anstalten, die Waisenkinder, die Schüler des Kgl. Pädagogiums, die Schüler und Schülerinnen der ersten Klasse einer jeder der übrigen Anstalten, die Spitzen der hiesigen Civilbehörden und andere Notabilitäten versammelt hatten. Nachdem zur Einleitung das Lied „Lobe den Herrn meine Seele ꝛc." gesungen worden war, richtete der Herr General-Superintendent eine ebenso ernste als innige Ansprache, der Philipp. 1, 3—6 zu Grunde lag, an die Versammlung, wonach er meine feierliche Verpflichtung und Einführung in mein neues Amt vollzog. Hieran schloß sich ein von dem Chor der lateinischen Hauptschule ausgeführter Psalm, nach dessen Beendigung ich selbst das Wort nahm, um auszusprechen, was mich in diesem hochfeierlichen und für mich so unendlich wichtigen Augenblick bewegte. Das Lied: „Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc." beschloß die ganze Feier. Die beiden bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden sind bald nachher auf den von mehreren Seiten her ausgesprochenen Wunsch im Druck erschienen.

So bin ich eingetreten in dieses Amt, das an Größe und Bedeutung, so wie an schwerer Verantwortlichkeit in seiner Art einzig dasteht, dessen mannichfache Schwierigkeiten ich mir nie verhehlt, das ich nur übernommen habe, weil ich die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß es der Herr sei, der mich an diese Stelle gerufen, und daß ich nicht zweifeln dürfe, ihm zu folgen. Welche Gedanken und Em-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

pfindungen mich dabei erfüllten und heute wie damals erfüllen, vermag ich nicht besser auszudrücken, als mit den Schlußworten meiner Antrittsrede, die ich zum bleibenden Zeugniß hier wiederhole: „mein Herz ist voll der innigsten Segenswünsche für diese Anstalten, denen ich nun angehöre, denen mein Leben fortan zu weihen in willigem Gehorsam gegen Gott, in unverbrüchlicher Treue gegen unsern theuern König und Herrn, Friedrich Wilhelm IV., in ungefärbter Liebe gegen die Brüder ich hiermit feierlich vor Gottes Angesicht gelobe. Möge der Herr in Gnaden annehmen als ein geringes Opfer dankbarer Liebe und reichlich segnen Alles, was ich für sie thun kann. Möge er, der die Herzen der Menschen in seiner Hand hat und sie leitet wie Wasserbäche, das meine stets führen, wie es ihm wohlgefällig ist; möge er Allen, die diesen Anstalten angehören, in welcher Weise es auch sein mag, immer reichlicher mit dem Feuer seines heiligen Geistes erfüllen, daß sie je länger je mehr in Gedanken, Worten und Thaten Zeugniß ablegen von dem himmlischen Beruf, zu dem sie berufen sind, und wir alle in Einigkeit des Geistes immerdar Gott dienen, dem allein sei Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen."

Die Pfingstferien dauerten vom 14. bis zum 23. Mai.

Am 2. Juli fand die Vertheilung der vierteljährlichen Censuren, und am 2. September der Schluß des Sommerhalbjahrs in üblicher feierlicher Weise statt.

V. Sammlungen.

Die beiden Bibliotheken der Anstalt sind in dem Laufe dieses Schuljahrs durch mehrere bedeutende Geschenke bereichert worden, wofür ich nicht verfehle hiermit den ergebensten Dank öffentlich auszusprechen. Die Lehrer-Bibliothek erhielt von dem Kgl. Unterrichts-Ministerium: v. Sybel, Geschichte des ersten Kreuzzuges; Krug, Philosophische Schriften, 3 Bde.; K. H. Hermann, die Geschichte des deutschen Volks in 15 großen Bildern, mit erläuterndem Text von Dr. R. Foß, 1. und 2. Liefrg. Ferner von dem Herrn Buchhändler Hirt in Breslau, welcher von Liebe und Verehrung zu A. H. Francke, seinem Landsmann, getrieben, den Bibliotheken sämmtlicher Schulen in den Franckeschen Stiftungen ein reiches Geschenk von Büchern seines Verlags gemacht hat: Franz Passow's Leben und Briefe; Guhrauer, Leibnitz, eine Biographie 2 Bde.; Lewitz, Mirabeau's Jugendleben; Kutzen, Friedrich der Große bei Leuthen; Ambrosch, Studien im Gebiete des altrömischen Bodens; Kambly, Elementar-Mathematik, 1—3. Bd.; Schilling, Naturgeschichte, 4 Thle.; Duflos, Anfangsgründe der Chemie; Trappe, Physik; Auras und Guerlich, deutsches Lesebuch, 1. Bd.; v. Seydlitz, Geographie; Redlich, Religionslehre; Schultze, Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, 2 Hfte.; Seltzsam, Lesebuch; desselben Orthographie. Für die oratorische Bibliothek bestimmte derselbe freundliche Geber mehrere Unterhaltungsschriften für das jüngere Alter. Außerdem sind beide Bibliotheken, die Kartensammlung und das physikalische Cabinet nach Maaßgabe ihrer Mittel vermehrt worden.

Halle, im September 1853. **Kramer.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anhang.

Deutsche und Lateinische Themata aus dem Schuljahre Michaelis 1852 bis Michaelis 1853.

Prima. Deutsche Aufgaben.

1) Was hat Klopstock im Messias zu dem Stoffe der Evangelien hinzugethan? und hat er es mit Glück gethan?
2) Der Klopstocks-Rosenstrauch zu Friedeburg (poetische Aufgabe).
3) Fahrt des Sturmwindes (Imitation der Sturmlieder des Grf. Alexander von Würtemberg).
4) Der Milde giebt sich reich, der Geizhals nimmt sich arm.
5) Die Inschrift auf der Gewichts-Uhr im Rathhaus-Saale zu Nürnberg: Ubi onus, ibi sonus.
6) Der eigenthümliche Segen und die eigenthümliche Gefahr für Göthe's Jugendentwicklung.
7) Briefe Göthe's an seine Schwester Cornelia aus dem Jahre 1770.
8) Euklides, Antisthenes und Aristippus. Ein Gespräch. (Angelehnt an den Unterricht in der philosophischen Propädeutik).
9) Monolog Karls V. im Kloster San Juste.
10) Balboa am stillen Ocean (ein historisches Gemälde. Stoff zu 9. und 10. im historischen Unterrichte gegeben).
11) Es soll der Sänger mit dem König gehen:
Sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen.
12) Sprich von Niemandem etwas Böses, als wenn du es gewiß weißt; und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: Warum erzähle ich es?

Lateinische Aufgaben.

1) Laudes regum Borussiae.
2) Enarratio Horatii satirae primae libri primi.
3) Quo pertineat illud, quod Horatius laudem poeticam cum triumphi honore comparaverit. (Vorher von den Abituri bearbeitet.)
4) De numine Bacchi Horatiani.
5) De argumento Horat. Epist. 1. 1. eiusque tractatione.
6) Quarum artium disciplinarumque Homerus tanquam fons et caput fuerit et etiamnunc sit.
Abituri: Quibus causis factum sit, ut Romanorum et animi et opes cladibus crescerent.
7) Quae quisque privatim legit, de iis paucis disputet.

Ober-Secunda. Deutsche Aufgaben.

1) Hildebrand und Hadubrand. Dialog.
2) Die Sage vom heil. Gral in das Maß der Nibelungenstrophe zu bringen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) Die Geschichte des armen Heinrich in das Maß der Nibelungenstrophe zu bringen.
4) Wolfram und Gottfried. Ein Gespräch im Todtenreich.
5) Der Pfaffe Amis auf dem Pädagogium.
1 — 5 an den Unterricht in der Literaturgeschichte angelehnt.
6) König Frühling. Schilderung.
7) Preis des Auges nach Schiller:

Die ganze Welt ist abgemalet
In seinem wundervollen Ring,
Und doch ist, was es von sich strahlet
Oft schöner, als was es empfing.

8) Rose, die Königin der Blumen.
9) Schillers Ring des Polycrates verglichen mit der Quelle bei Herodot (III, 39—43.)
10) Was ist die mächtigste Waffe der Menschheit: Schwert, Zunge oder Feder?
11) Ein vierstöckig Haus am Christabende.
12) Jäger-, Hirten- und Fischerleben nach Schillers Tell.

Lateinische Aufgaben.

1) Quibus argumentis Cicero L. Murenam defeederit ita explicetur, ut appareat, tota orationis compositio quid ad reum absolvendum valuerit.
2) Quae Virgilius poëtica arte ac ratione de Caco et Hercule tradit, ex soluta oratione accuratius enarrentur quam Livius I, 7 et fecit et facere potuit.

Unter-Secunda. Deutsche Aufgaben.

1) Siegfried und Achilles.
2) Chriemhilde, eine Characteristik.
3) Vertheidigung des grimmen Hagen.
4) Marie Stuart im Park von Fotheringhay.
5) Die Bedeutung Friedrich I. für Preußen.
6) Charakteristik Friedrich Wilhelm I.
7) Die Bedeutung des siebenjährigen Kriegs für Preußen.
8) Die Macht des Wortes.
9) Krieg und Frieden nach Schiller (Braut von Messina).
10) Der Frühling ein Demagoge.
11) Ruinen und Invaliden. Eine Parallele.
12) Umdichtung des Gedichts von Walter von der Vogelweide: „Ir sult sprechen willekomen!“
13) In wie weit ist das Sprüchwort wahr: Wenn man unter den Wölfen ist, muß man mitheulen.
14) Ein Sonntagnachmittag in Halle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) Die Geschicht… lungenstrophe zu bringen.
4) Wolfram un… ich.
5) Der Pfaffe … 1—5 an de… gelehnt.
6) König Frühl…
7) Preis des A…

8) Rose, die K…
9) Schillers Ri… bei Herodot (III, 39—43.)
10) Was ist die … ert, Zunge oder Feder?
11) Ein vierstöck…
12) Jäger-, Hi… I.

1) Quibus argu… ita explicetur, ut appa-
reat, tota … vendum valuerit.
2) Quae Virgi… Hercule tradit, ex so-
luta oration… et fecit et facere potuit.

…fgaben.

1) Siegfried u…
2) Chriemhilde…
3) Vertheidigu…
4) Marie Stu…
5) Die Bedeut…
6) Charakterist…
7) Die Bedeut… …en.
8) Die Macht…
9) Krieg und … …a).
10) Der Frühli…
11) Ruinen und…
12) Umdichtung … lweide: „Ir sult sprechen
willekomen…
13) In wie we… an unter den Wölfen ist,
muß man …
14) Ein Sonnt…

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN® Gray Scale
R G B W G K C Y M B
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf